

Bericht der Stadtverordneten-Verammlung. Sitzung vom 26. November cr.

Vorsitzender: Herr Regierungsrat Onest.
Schriftführer: Herr Stadverordneter Weinack.
Von den Magistratsmitgliedern waren anwesend: Herr Oberbürgermeister Staube, die Herren Stadträthe Jernial, v. Holly, Jordan und Herr Stadtbaurath Lohausen.
Entschieden sind die Herren: Brauereibesitzer Schulte, Grabs, Amvolski und von 6 1/2 Uhr ab Abrig.
Vor Eintritt in die Tagesordnung theilt der Vorsitzende den Eingang eines Schreibens mit, in welchem ein Herr Müller sich darüber beschwert, daß er, um ein Attest von der Polizeibehörde erlangen zu können, sechsmal habe sich auf das Rathhaus bemühen müssen, und daß er bitte, solchen Uebelständen abhelfen zu wollen. Auf Antrag des Vorsitzenden wurde dieses Schreiben an den Magistrat abgegeben.

Hierauf wurde zur Erledigung der Tagesordnung geschritten.

1) Referent Herr Friedrich: Da in Folge des neulich vorgekommenen Unglücksfalles auf der Straßenbahn die Gemüther der Bürgerschaft sehr erregt sind, so halte er es für angezeigt, daß außer den zunächst beteiligten Behörden, Magistrat und Polizei, auch die Vertreter der Bürgerschaft sich mit dieser Frage beschäftigen, damit einerseits die verwoirnen Ansichten geklärt und die Gemüther einigermaßen beruhigt würden. Ueber die Ursachen dieser Unglücksfälle sei mancherlei zu bemerken. Der Kutscher sei mit Aemtern überlastet, er habe den ganzen Verkehr mit dem Publikum zu vermitteln und solle außerdem noch für die Sicherheit des Publikums, sowohl für das in dem Wagen, als auch für das auf der Straße, welche der Wagen durchfährt, bedacht sein. Ein Erfolg, d. h. eine größere Sicherheit könne nur erzielt werden, wenn der Kutscher entlastet werde. Ob nun die Anstellung von Konduktoren dem Uebel abhelfen würde, sei nur insoweit zu bejahen, als man das Innere und den Verkehr auf den Wagen im Auge habe. Einen großen Theil der Schuld trage das Publikum selbst, welches nicht achtsam genug sei. Namentlich sei die Straßenbahn ein förmliches Spielzeug für die Kinder geworden, und es sei zu wünschen, daß die Polizeibehörde durch ihre Organe diesem tollkühnen Treiben der Kinder wehre. Auch müsse das Publikum so weit erzogen werden, daß man lieber 10 Schritte weiter nach vorn oder rückwärts von den eingereichteten Haltestellen gehe, als daß man glaube, die Berechtigung zu haben, an jedem beliebigen Orte den Wagen halten lassen zu können. Es müsse dahin getrebt werden, daß nur an den Haltestellen gehalten werde, dann allerdings auch so lange, bis die Anstiegs-Wellen auch wirklich den Wagen verlassen haben. Diese Regelung könnte sehr gut durch die Konduktoren herbeigeführt werden. Wenn der Fahrpreis durch die Anstellung von Konduktoren erhöht werden sollte, so sei dies gar nicht so schlimm. Die Kutscher ferner müßten ausgehütet und zuverlässige Leute sein, was jedenfalls bis jetzt nicht der Fall gewesen zu sein scheint, denn es seien in ganz kurzen Zeiträumen viele neue Kutscher angestellt worden. Das Wechseln könnte ganz gut auch wohl vermieden werden, und wenn dann noch der Kutscher die Klingel oder die Bremse mit dem Fuße bedienen könnte,

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

Die Unterhaltung warf sich auf französische Dinge; den guten Seiten des französischen Charakters ließ der Kronprinz volle Gerechtigkeit widerfahren, er erzählte mehrere charakteristische Züge aus den Erlebnissen des französischen Feldzuges, die der französischen Armee und Bevölkerung zu großer Ehre gereichten. „Ich hätte mir nicht das Gerüchte daraus gemacht, äußerte der Kronprinz, durch Frankreich zu fahren!“

Freundlich grüßend wandte der Kronprinz sich anderen Gruppen zu; was er gesagt und wie er es gesagt, mußte einen tiefen Eindruck auf uns hervorbringen.

Wie überhaupt der Kronprinz sich überaus gnädig gegen uns erwies, uns die Ehre erzeigte, uns zur Tafel zu ziehen, so können wir nur mit lebhafter Dankbarkeit der liebenswürdigen Zuwendung dankbar sein, mit der die Herren seiner Begleitung, Hofmarschall v. Normann, Oberstlieutenant v. Sommerfeld, Hauptmann v. Kessel uns gegenübertraten. General Graf Blumenthal, Generalmajor Wißke und der Abtutant Wittmeister v. Haydenheim haben sich auf der „Sophie“ eingeschifft.
Für den Abend hatten uns die Seefellen in ihre Messe gebeten. Es ist unnöthig, noch ausdrücklich zu sagen, wie feierlich und doch wie gehalten es an der langen Tafel zunging, wie liebenswürdig und kameradschaftlich die jungen Männer unter sich und mit uns verkehrten. An der spanischen Küste, die in Sicht gekommen war, fuhren wir dahin, aus der Batterie, wo die Matrosen einen Extragroß zu Ehren des Tages erhalten hatten, klangen deutsche Volks- und Solatantenlieder zu uns herüber, wir dachten nicht an Castagneten und Bandango, ein Paar von einem oberitalienischen Seeboten mit vieler Feinheit vorgetragen. „Sannabani“ verjagten uns mitten in das Hochgebrü. Wir schloßen den Tag in so hoffnungsvoller Gesellschafft mit einem Hoch auf den Kaiser, den Kronprinzen und auf die deutsche Marine und deren zukünftige Zukunft.

Donnerstag Morgen.

Im Morgenrauen liegen die spanischen Berge vor uns, die Sandhölzer, Hüfen und Stadt Valencia sitzen allmälig aus dem Meer auf. Die spanische Geladre begrüßt uns, wir nähern uns dem Lande. Wir werfen Anker und gelangen durch die offiziellen Empfangsanstalten an das Land. Wir sind in Spanien, in einer neuen ungeahnten Welt, auf die wir überrascht und durch die schönsten Uebergänge wie verwirrt schauen.
(B. Dornburg in der Nat. Ztg.)

dann würde schon eine bedeutende Erleichterung herbeigeführt werden. Zur Verhütung, daß Jemand von den Rädern der Straßenbahn jermalmt resp. gewissermaßen zerhackt würde, könnten, selbst mit Hintenanlegung des Schuttschutzes, an den Rädern sogenannte Radmatten angebracht werden, die sich in anderen Städten vorthellhaft bewährt hätten. Die Bahnverwaltung sowohl wie der Magistrat hätten bereits sich mit dieser Angelegenheit beschäftigt und da diese wichtige Sache mit großem Ernst behandelt werden müsse, so empfehle er die Vorberatung der eventuell zu erwartenden Vorschläge einer gemischten Kommission, wie es auch der Wunsch des Magistrats sei, zu überweisen.

Herr Oberbürgermeister Staube bemerkt hierzu, daß sowohl Polizeibehörde wie Magistrat die Anbahnung größerer Sicherheit in aufmerksame Erwägung ziehen würden, daß auch bereits in anderen Städten, wo schon längere Zeit Pferdebahnen im Betriebe sind, Erlaubigungen eingelegt worden, und daß vom Vorhause und vom Aufstichstrabe der hiesigen Straßenbahn bereits unter heutigem Tage Vorschläge eingelegt seien. Da aber der Magistrat die selben noch nicht habe berathen können, so beantrage er, daß diese Angelegenheit zur Vorberatung an die Kommission verwiesen werde, welche seiner Zeit über die Gründung einer Straßenbahn eingelegt worden sei. Heute möchte es sich empfehlen, nicht in eine spezielle Diskussion einzutreten.

Der Vorsitzende stimmt dem Antrage des Magistrats zu, will aber im Allgemeinen die Ansichten der Verammlung hören, da vielleicht der Magistrat auch schon heute einige Vorschläge zu hören beläme.

Herr Besche spricht sich in ähnlicher Weise aus, wie Herr Friedrich und rügt das namentlich bei eintretender Dunkelheit von 13-14jährigen Jungen beliebige Anhängen an die Wagen, sowie das Vorüberlaufen der Kinder vor den daherkommenden Wagen. Wenn ferner mehr, als bisher, nur das Trottoir, nicht der Fahrbahn vom Publikum benutzt würde, dann sei auch schon eine große Gefahr beseitigt. Dazu müsse aber noch kommen, daß die Kutscher angewiesen würden, an den Ecken, namentlich bei Aufwund und Sachs, und in den engen Straßen in langsamerem Tempo zu fahren. Es sei zu verwundern, daß bei dem schnellen Fahren die verschiedenen Berge gerumt noch kein Unglück weiter vorgekommen sei.

Herr Sachs schließt sich dem an und führt als solche gefährliche Stellen außer vor seinem Grundstücke die vor denen der Herren Hampel, Aufwund und Größerbarrich an. Die Polizei-Beamten müßten unbedingt zu größerer Kontrolle angehalten werden. Neulich sei auch in der Nähe seines Grundstücks der tüchtig seines Weges daherkommende Herr Bürgermeister Schmeider nur durch Zufall einer Lebensgefahr entgangen, welche durch das Anstoßen eines Fußwerkes und der schnell fahrenden Pferdebahn entstanden sei.

Herr v. Holly vermahnt die Polizeibehörde welche die Beschuldigung, zu große Unruhe geübt zu haben. Das Publikum wolle in seinen Bewegungen möglichst wenig sich durch die Polizei beschränken lassen. Die Straßenbahnverwaltung habe erklärt, die Unzutrefflichkeiten, daß die Wagen sich nicht rechtzeitig auf den Weichen trägen, kämen grüntenfalls dahier, daß an einigen Stellen vorrücksichtsmäßig Schritt gefahren werden müßte. Wenn eine größere Kontrolle seitens der Polizei-Organe ausgedeut werden sollte, müßten noch mehr Exaltationsbeamte angestellt werden, mit der jetzigen geringen Anzahl aber sei dies Verlangen nicht durchzuführen.

Herr von Hagen wünscht, daß innerhals sowohl, als auch außerhalb der Wagen einige Reglements angebracht werden möchten. Von den Radmatten verpricht er sich auch nicht viel Besserung, da die Anzahl eine Beschädigung durch die Räder unterbleiben, aber eine Verletzung durch das Geschleudertwerden gegen die Vortheile eintreten würde.

Schließlich wird dem Antrage des Magistrats gemäß diese Angelegenheit der genannten Kommission überwiejen, welche aus drei Magistratsmitgliedern und den fünf Stadtverordneten: Friedrich, Grabs, Gehrig, Besche und Director Schrader besteht.

2) Herr Referent Besche: Vom Jahre 1869 bis incl. 1875 wurden alljährlich im Kammeretat 200 A = 600 A zur Bildung eines Pensionsfonds ausgeworfen. Diese Beträge sind am Schlusse eines jeden Rechnungsjahres dem Pensionsfonds zugewiesen und von der Kammer mit 4 1/2 pSt. verzinst worden. Ende 1875 war dieser Fonds auf 4834 A 72 A angewachsen. Von 1876 ab fiel jedoch die Dotation von 600 A weg und konnten daher dem Fonds nur die 4 1/2 pSt. Zinsen gutgeschrieben werden.

Am Ende des Rechnungsjahres 1882/83 betrug das angeammelte Kapital 6653 A 37 A und wird am 31. März 1884 6952 A 77 A betragen. Wenn nun auch die Zinsen dieses Fonds jetzt jährlich 300 A betragen, so ist doch der Termin, von welchem ab die Stadtkasse Nutzen von diesem Fonds haben würde, — an Pensionen sind laut Etats pro 1883/84 18137 A zu zahlen, welche Summe ein zu 4 pSt. angelegtes Kapital von 463425 A darstellt, in solcher Form, daß Generationen verzeihen werden, ehe der Kammeretat entlastet wird.

Der Magistrat hat deshalb beschlossen, den Betrag von 6952 A 77 A als einen unangereiften Fonds der Wittwen- und Waisenkasse der sächsischen Beamten mit der Bestimmung zu überwiejen, daß die aufkommenden Zinsen zu Gunsten der genannten Kasse verwendet werden.

Der Magistrat ist der Ansicht, daß der vorhandene Fonds in der List schonet und fallen nach Jahrhunderten den damit verbundenen Zweck erfüllen wird, da nach der obigen Berechnung zur Deckung der augenblicklich zu zahlenden Pensionen ein Kapital von 463425 A vorhanden sein mußte. Die von ihm vorgeschlagene Maßregel rechtfertige sich aber um so mehr, als bei Schaffung des betreffenden Fonds jedenfalls auch die Absicht vorhanden

gewesen sei, aus demselben nicht nur Pensionen, sondern auch Unterstüßungen an Wittwen und Waisen zu zahlen, durch Ueberweisung des Betrages von 6952 A 77 A an die jetzige Wittwen- und Waisenkasse, also wenigstens in einer Beziehung den Intentionen der Stifter dieses Fonds schon jetzt Rechnung getragen würde.

Der Referent ersucht deshalb die Verammlung, sich mit seinem Beschlusse einverstanden zu erklären.
Der Referent erklärt im Namen der Finanzkommission, daß dieselbe sich dem ersten Theile des Magistratsantrages, betreffend die Ueberweisung des Fonds an die genannte Kasse, angeschlossen habe, betreffs der Zinsen aber beantrage, daß dieselben verwendet werden sollen als ein Theil der Beiträge, welche die Stadt an die Wittwen- und Waisenkasse zu leisten habe.

Herr Stadtrath Jernial bittet dringend unter Appellation an das gute Herz der Verammlung, welches sich stets den Armen hilfsbereit gezeigt habe, den Kommissionsantrag abzulehnen, welcher mit der einen Hand gebe und mit der anderen wieder nehme. Die Kasse sei durchaus nicht in einer solchen Lage, aber sie solle durch dieses Kapital gestärkt werden. Auch kämen diese Zinsen ja nicht den Beamten, sondern deren Hinterbliebenen zu Gute, welche, wenn nicht durch diese Kasse für sie gesorgt würde, zum größten Theile der Armenkasse zur Last fallen würden. Deshalb bitte er dringend für die Annahme der Magistratsvorlage.

Herr Gehrig ist der Meinung, man lasse es am besten beim Alten; made sich dann später eine Unterstüßung der Kasse nöthig, dann könne man ja diesen Fonds jederzeit noch heranziehen.
Nachdem Herr von Hagen noch für die Magistratsvorlage gesprochen, wird bei der Abstimmung der Kommissionsantrag angenommen.

3) Referent Herr Ernst: Der Etat der öffentlichen Stiftung ist seitens der Finanzkommission aufgestellt. Derselbe balancirt in Einnahme und Ausgabe mit 11576 A 90 A und wird ohne Debatte genehmigt.

4) Referent Herr Tombo: Zum Bau des Kanals in der Endunterlage waren im Etat pro 1881/82 67000 A bewilligt. Die Bauausführung hat jedoch einen Gesamtaufwand von 73920 A 65 A verursacht, und so ist mit gegen die Bewilligung eine Uebererschreitung von 6920 A 63 A eingetreten.

Der Magistrat ersucht die Verammlung, die eingetretene, durch den Revisionskostenanschlag, sowie die Darlegungen des bauleitenden Ingenieurs im Höheren erläuterte Uebererschreitung, nachträglich genehmigt und ihm zur Deckung der bezüglichen Uebertraggabe eine gleiche Summe a conto der Anleihe zur Verfügung zu stellen.

Die Finanzkommission bittet, die Nachbewilligung auszusprechen unter der Bedingung, daß die Restzahlung an den Herrn Maurermeister Luck erst dann geschoben soll, wenn sich derselbe damit für befriedigt erklärt hat, damit eine Inflation nicht eintreten könnte.

Herr Steinhauf, welchem die Finanzkommission ersucht hat, die Rechnungen bauamtlich zu prüfen, erstattet hierüber Bericht und bemerkt, daß Herr Luck jedenfalls ca. 2000 A Schaden erlitten würde, da der Kanal unter den denkbar ungünstigsten Verhältnissen gebaut worden wäre.

Herr Gehrig ist gegen den Antrag der Finanzkommission. Er meint, der Magistrat hätte viel früher mit der Nachbewilligung an die Verammlung herangetreten müssen, und stellt den Antrag:

daß der bauleitende Beamte vom Magistrat angewiesen werde, in jedem Falle sofort Meldung zu machen, sobald eine Uebererschreitung eintreten droht, damit die Sachverständigen und von der Baukommission berathen werden können.

Herr Stadtbaurath Lohausen erklärt, daß die Baukommission stets auf dem Laufenden erhalten worden sei, daß der Magistrat aber geglaubt habe in der Submission soviel zu sparen, daß auch die 67000 A ausreichten. Dies sei nun nicht der Fall gewesen, aber vor Fertigstellung des Kanals habe der Magistrat doch die Höhe des nachzubewilligenden Betrages nicht feststellen können.

Herr Friedrich meint, die Baukommission hätte ebenso wie die Voranschläge, die Revisionsschätze überwiejen bekommen müssen, denn es könnten aus sehr leichten Anlässen oft Verluste für häßere Zeiten gezogen werden, auch hätte die Baukommission den Voranschlägen wohl zu gestimmt, aber zur Ausführung des Kanals habe sie den Herrn Stadtbaurath nicht autorisirt, denn das stünde gar nicht in ihrer Macht.

Nachdem noch Herr Steinhauf das vorgelommene Versehen des Magistrats als ein leicht vermeßliches bezeichnet, wird bei der Abstimmung die Vorlage des Magistrats mit dem Kommissionsantrage angenommen, und der Antrag Gehrig abgelehnt.

5) Referent Herr Luge: Gelegentlich der Erneuerung der Bergarten-Einfriedigung seines Grundstücks Tauben-gasse Nr. 6 hat der Herr Emil Langhein, in Gemäßheit des festgestellten Zuchtlinien-Regulierungs-Planes 6,63 am Terrain zur Straßenerweiterung abgetreten und dafür Entschädigung zu beanspruchen. Die Baukommission hat eine Entschädigung von 15 A pro Quadratmeter für angemeßen erachtet, und Herr Langhein sich damit einverstanden erklärt.

Der Magistrat beantragt daher, dem Herrn Langhein an Terrain-Entschädigung 15 A pro Quadratmeter, im Ganzen 99 A 45 A a conto des Lit. XVII. 4. a zu bewilligen, was auch anstandslos Seitens der Verammlung geschieht.

Hierauf wurde die öffentliche Sitzung nach 7 Uhr geschlossen und in der geheimen Sitzung die Aetzung einer neuen Hospital-Kaufstelle beschlossen und von einem mitgetheilten Testamente Kenntniß genommen.

Locales.

Halle, den 27. November.

[Die Handelskammer] macht das Publikum hiermit darauf aufmerksam, daß in Berlin im Bahnhofs...

[Ueber das Riebeck-Museum] schreibt man der 'Magdeb. Zit.' aus Berlin vom 26. d. Mtz.: 'Der...

[Nachfeier.] Am Mittwoch nach dem Todestage, den 28. Nov. Abends 8 Uhr wird im 'Hosenthal' die...

[Neues Pfarrgebäude.] Die kirchlichen Gemeindeorgane von St. Georgen haben in ihren letzten Sitzungen...

[Die Kirchen- und Hauscollekte] für die Notstände der evangelischen Kirche in der Provinz, welche in den letzten Wochen in der Glaucha'schen Gemeinde...

[Das Weisnachtsfest] der Sonntagsschule von Glaucha wird am 3. Advent, Sonntag den 16. December...

[Der Gastwirthverein von Halle und Umgegend] hielt gestern Nachmittag in Weiswange's Restaurant zur Dresdener Strasse eine Versammlung ab, um die geplante Einführung einer Biersteuer zu besprechen...

[Der Bazar für Glaucha und Neumarkt] ist heute Vormittag in dem Glasalon der 'Zulpe' eröffnet worden. Da die vielen zum Verkauf gestellten und sich vortrefflich zu Weihnachtsbeschenken eignen Sachen...

[Hallische Krieger-Kameradschaft.] Gestern Abend hatte sich der Vorstand der Hallische Kriegerkameradschaft zu einer Sitzung vereinigt. Die reichhaltige Tagesordnung fand in kameradschaftlicher Weise ihre Erledigung...

[Patent-Ertheilung.] H. Grote in Merseburg hat ein Patent erhalten auf einen Abfrierapparat für Ziegelmaschinen.

[Heubetrieb.] Heute Vormittag verunglückte auf der neuen Promenade an der Wallenhausmauer der mit Reben beladene 2spännige Wagen Nr. 13 der Zuckerbäckerei...

[Ueberfall.] Der Kaufmann N. in der Berlinerstraße wurde dabeifil heute Morgen um 1/2 2 Uhr auf dem Nachhausewege von einem Vaganten gefragt, wie spät es sei...

[Diebstahl.] In der Nacht vom 23./24. d. M. wurden nach hier eingekommener Acquisition, aus dem Gasthof 'Zum Bar' in Verdenburg eine Partie Kleidungsstücke, eine goldene Uhr und ca. 260 A Geld gestohlen.

[Standesamt Halle.] Meldung vom 26. November. Geschließung: Der Wiltbauer Christian Heinrich Michael, und Hedwig Bestheit, 2. eine T. — Der Schuhmachermeister Carl Friedrich Röber, und Johanne Christiane Paulmann, Klauthorvorstadt 6. — Der Barbierherr Franz Friedrich August Steinbeis, gr. Ulrichstraße 31, und Clara Wilsch, gr. Schlamm 4.

[Aufgebote:] Der Schmied Carl Gustav Eduard Rittlaus, Hochhäuser 10, und Johanne Friederike Soafe, Mansfeld. — Der Stellmacher Heinrich Hermann Müller, gr. Steinstraße 37, und Auguste Anna Selmann, Fleischerstraße 38. — Der Sattlermeister Hermann Otto Vogel, Halle, und Amalie Auguste Krabbe, Leipzig.

[Geboren:] Dem Premier-Meist. und Bez.-Adjutant Oswald Benzl, Margarethenstr. 2, eine T. — Dem Priester Carl Koerber, Raffineriestr. 8, eine T. Elsa Frieda Hedwig. — Dem Handarb. Julius Klett, Ludwigstr. 6, ein S. Carl Robert Max. — Dem Drackhüter Blasius Reiser, Diemig, eine T. Emma Anna. — Dem Bäckermeister Gustav Häbde, Döbergl. 10, eine T. Bertha Margaretha. — Dem Handarbeiter Ludwig Wilsel, Brühlerstr. 11, eine T. Marie Helene. — Dem Handarb. Otto Peters, gr. Klausstr. 30/31, eine T. Bertha Anna Helene. — Dem Kassenboten Franz Fiedler, alte Promenade 2b, ein S. Friedrich Wilhelm Bruno. — Dem Schmied Eduard Nürnberg, a. d. Moritzstraße 1, eine T. Elfrida Anna. — Dem Schmied Wilhelm Knauf, Bäderg. 8, ein S. Carl Wilhelm. — Dem Handarb. Wilhelm Rumbach, eine T. Bertha Anna, und dem Drehschloßmacher Adolf Griesler, ein S. Wilhelm Rudolf, Entb.-Institut. — Dem Handarbeiter Friedrich Mohr, Felsstr. 9, eine T. Wilhelmine Anna. — Dem Maurer Hermann Hoehler, Gütchenstraße 14, ein S. Hermann Wilhelm Ernst. — Dem Werkmeister Hermann Berger, a. d. Baderei 4, eine T. Hermine Marie Elisabeth. — Dem Drochsenführer Eduard Michel, ein S. Friedrich Carl Eduard, Brunnsarten 5.

[Gestorben:] Des Walter Emil Kaufmann L. Doris, 5 M. 12 T., Atrophie, Klosterstr. 9. — Der Nagelschmiedmeister Johann Georg Wilsig, 76 J. 5 M. 21 T., Empyemie, Gießstr. 37. — Des Handarbeiters Franz Reiske L. Marie, 8 M. 21 T., Luftröhrenentzündung, Weingarten 9. — Des Arbeiter Wilhelm Rüge L. Minna, 6 J. 4 M. 9 T., Diphtheritis, Klinik. — Des Restaurateurs Carl Wasmuth S. Curt, 3 J. 5 M. 6 T., Herzhämung, Hölzbergweg 24. — Der Detonon Julius Friedrich Reiter, 79 J. 9 T., Blasenleiden, Gottesacker 11. — Des Drechsler Ferd. Reichenbach L. Marie, 1 M. 21 T., Krämpfe, Wörmelgäßstr. 40. — Der Rentier Ferdinand Heinrich Vierler, 44 J. 8 M. 9 T., Brustkrankheit, Blumenr. 5. — Des Werkmeisters Wilhelm Linke L. Minna, 1 J. 5 M. 8 T., Diphtheritis.

Bericht des Bürenvereins zu Halle a/S. am 27. November 1883.

Bericht des Bürenvereins zu Halle a/S. am 27. November 1883. Bericht bei Vollen aus erster Hand mit Anhang des Courtaage. Weizen 1000 kg/flu. Winterweizen 165-175 M., bessere bis 180 M., feinste märkische bis 187 M. Roggen 1000 kg 148-168 M. Gerste 1000 kilo unverbündert. Gerstenmalz 50 kg 14-14,50 M. Hafer 1000 kg 148-155 M. Hülsenfrüchte 1000 kilo Wintererbsen 200-215 M. Linen 50 kg 12-20 M. Kammeln 50 kilo 25-26 M. Stärke 50 kilo 19 M. Spiritus 10,000 Liter-Procente loco matter, Kartoffel- 55,25 M., Rüben- ohne Angebot. Weizen 50 kg 33,75 M. Solaröl 50 kg 0,825/30-0,975 M. Wachslein 50 kg bunte 4,75 M., helle 5,50 M. Fettsäure 50 kg 7 M. Kleie, Roggen- 50 kg 5,75 M. Weizenkassale 5,25 M., Weizenkassale 5,25 M. Oelkuchen 50 kilo fremde 7,65 M., hiesige 8 M.

Die Kranzener kommen! Nächsten Donnerstag wird (leider nur für zwei-, höchstens dreitägigen Besuch) eine seltsame Schaar brauner Männer, Frauen und Kinder in unserem Saal-Unternehmen. In demselben 'Hosenthal', wo uns vor beinahe Jahresfrist die Samojeden ergötzen, werden wir nun die Kranzener schauen, diese Sprossen des einzigen unbegrenzten geliebten Volkes der ganzen großen armenischen Indiernerasse!

Nach Paris und Brüssel, Berlin, Magdeburg und Leipzig würdigt man auf dem europäischen Festland allein noch unser Halle und (zulezt) Hamburg des Vorzugs dieser seltenen Schaustellung, und es wird nur dieses kurzen Hinweis bedürfen, um damals eine kleine Völkerverwanderung nach dem besagten 'Zhal' auf dem Berge zu erwirken, wo uns nach 'der letzten Nothe' im Frühwinter die 'interessanten' Völker zu blühen pflegen.

Unser Verein für Erdkunde wird seiner alten Sitte getreu die wissenschaftliche Einführung auch dieser braunen 'Wälden' — also 'besseren Menschen!' — in das hiesige Publikum übernehmen. Die Mitglieder dieses Vereins sind die Antkündiger der bejähligten Sitzung im Ammonentheil dieses Blattes.

Sollte es nötig sein, überzarte Gemüther zu beruhigen über die ethische Zulässigkeit derartigen Vorführungen? Wir laßen sie neulich von einer gewissen Seite vorwurfsvoll ausgeprochen: man solle Menschen nicht wie wilde Bestien vor den schaulustigen Menge von Stadt zu Stadt ziehen, die Gaffer würden damit um kein Daut klüger, kaum die Wissenschaft werde durch so etwas gefördert, die armen Opfer der Schaulust selbst aber vererde mit 'leiblich wie feisch.' D über diese weise Mahnung, geistesverwandt jener sentimentaln Mitigation gegen Wissenschaft, um zum Schaden der lebenden Menschheit das Fröhlein zu erlösen von seiner freilich unangenehmen Ehrenstellung eines 'Spöb der Physiologie!' Gaffer giebt's ja überall, und immerhin ist es besser, sie werden sich an lebenswahren Bildern aus dem großen Füllhorn der gar gut gerathenen Schöpfung unseres Geschlechts als an habsbredenden Seltzeneren, geistlosen Vereierkunststücken oder beim Geistesfortschritt mit abföhligem Thee. In die Halle'sche Bevölkerung jedoch ist sicher tieferes Verständniß übergegangen, da wir in fümmernder Verachtung solcher Naturvölker besser als aus den gelehrtesten Büchern die ehemaligen Zustände unserer eigenen Nation kennen lernen, ehe sie in den großen Kulturkreis eintrüde, dessen früheste Lebenspulse gerade auch von einem braunrothen, sogar etwas negerhaften Volle ausgingen: von den Altägyptern. Es wäre so unendlich wie unwissenschaftlich zu bezweifeln, daß solches Völkerverständniß uns zu klarerer Selbstkenntniß führt. Daß vollends der wissenschaftlichen Forschung durch dieses neumbliche Verdrängen der 'Wälden' auf Gaffern in Europa das erwünschteste Material an die bequeme, weil heimliche Arbeitsstätte bereitgestellt wird, versteht sich von selbst; wie erfolgreich daffelbe besser vermehrt ist, sollte jeder Gebildete wissen. Die 'Seele' der uns vorgeschickten Völkerverben hat genöthig noch nicht dabei Schaden erlitten, ehe die Gesundheit ihrer jene unzufahren Gäfte, die in unserer Umgebung ihr Wesen treiben und an die zwar wir nach 'natürlicher Anleite' angepaßt sind, doch nicht jene Naturdrin. Glücklich Weise ist uns da in einer Beziehung Paris mit gutem Beispiel vorangegangen: auch unsere Kranzener mußten vor dem Auftreten in Paris geimpft werden.

Also weg mit den hypochondrischen oder vornehm sein sollenden Einwürfen! Schauen und lernen wir!

A. Kirchhoff.

Personen-Posten.

Table with 5 columns: Vm., Nm., Nm., Ab. and rows for various locations like Halle, Leuchstädt, Schafstädt, etc.

Die zu dem Geschäftsbereiche des unterzeichneten Postamts gehörenden Briefkasten werden geleert:

Table with 2 columns: Address and number of letters, listing locations like große Ulrichstraße, Markt, etc.

An den Sonntagen fällt Verzug III aus. Kaiserliches Postamt Nr. 2.

Gerichtssaal.

Gerichtssaal. Sitzung vom 26. November. Der Anwalt Anton Egan in Weisung war des fümmeren Diebstahls im wiederholten Rückfalle beschuldigt. Im October war er nach Einbreiten einer Fensterheide und Aufreißen des Fensters durch daselbe in die Wohnung des Arbeiters Stelle eingedrungen und hatte 1,54 A aus einem Schranke gestohlen. — Verurteilung mit 2 Jahren Zuchthaus u. wurde fümmer der Staatsanwaltschaft im Antrag gebracht. Auf 1 Jahr Gefängniß und Ehrenverlust auf 5 Jahr erkannte der Gerichtssaal.

Der wegen Unterschlagung und Erregung unehelichen Verhältnisses beschuldete Restler Friedrich Heise gen. Buchholz in hier wegen schuldiger Verurtheilung angeklagt. Zum Juni ließ sich der Schradmeister Köhler in der Restauration 'Waldschlöter' ein Glas Kimmel geben. Der Kellermeister überreichte ihm eine aus einer im Kellenschluche stehenden Flasche entnommene Flüssigkeit, welche er des Geruchs wegen für Kimmel gehalten haben will. Dagegen Köhler von bieder Flüssigkeit nur sagte, daß er sich eine nicht unerhebliche Verdrümmung der Mundhöhle zu. Die Herr der Flüssigkeit ist nicht anzuführen gewesen, denn Heise behauptet, daß Kimmelfestung Inhalt der Flasche gewesen sei. Der Sachverhältnisse hat aber die im Gerichtssaal in Gehörnehme bestmögliche Klärung durch deren Untersuchung so fümmer gefunden, daß die bevorstehende Verurteilung durch deren Gehör nicht entstehen konnte. Eine Vernehmung mußte also vorgelegen haben. Seitens der Staatsanwaltschaft wurde beantragt, Heise mit 100 A Geldstrafe oder 10 Tage Gefängniß zu bestrafen. Der Gerichtssaal erkannte auf 50 A Geldstrafe, e. 10 Tage Gefängniß. Der mehrfach vorerwähnte verurtheilte Anwalt Anton Egan erkannte auf 3 Jahre Zuchthaus u. wurde fümmer der Staatsanwaltschaft im Antrag gebracht. Auf 1 Jahr Gefängniß und Ehrenverlust auf 5 Jahr erkannte der Gerichtssaal.

Der wegen Diebstahls wiederholt verurtheilte Arbeiter Carl Julius Bauer genannt Lehmann von hier nach Anfangs October d. 36. einen vor dem Laden des Kaufmanns Krammich hingehaltenen Sach mit Kartoffeln, für den Schuhmachermeister Meinung bestm. welchen dessen Verurteilung abholen sollte, im angeklagten Antrage eines



Unbekanntes fort und will im angeleglichen Auftrag jenes Unbekannten denselben verlaufen haben. Dem Antrage der Staatsanwaltschaft entsprechend wurde Bauer zu 1 Jahr Gefängnis und Ehrenverlust auf 5 Jahr verurteilt.

Der Student der Landwirtschaft Alfred Diekmann wurde vom hiesigen Schöffengericht am 10. Juli wegen Sachbeschädigung zu 100 M Geldstrafe ex 10 Tage Gefängnis verurteilt. Die eingeleitete Berufung wurde verworfen.

Der Wäcker Karl Weiser aus Fröhlich wurde vom Schöffengericht ebenfalls am 11. Oktober b. J. wegen Hausfriedensbruchs, Beleidigung und Mißhandlung gegen die Staatsgewalt in 2 Fällen zu 7 Wochen Gefängnis verurteilt, hatte aber Berufung eingelegt. Nach dem Antrage der Staatsanwaltschaft wurde der Beschädigte auf Verurteilung der Berufung.

Der Arbeiter Heinrich Reinhold Albert Sohn aus Erfordia, des Diebstahls beschuldig, wurde zu 3 Monaten Gefängnis und Ehrenverlust auf 1 Jahr verurteilt.

Vittraria.

In der gestrigen, im Hotel „Stadt Zürich“ abgehaltenen Generalversammlung der Vittraria gab der Vorsitzende, Herr Dr. Thambahn, zunächst einen Bericht über die Thätigkeit des Vereins im verwichenen Jahre. Danach ist die Zahl der abgehaltenen großen Vorträge trotz mangelhafter Umstände nicht gering gewesen, dazu kamen dann noch zahlreiche kleinere wissenschaftliche Mitteilungen mannigfaltiger Art. Die Anzahl der Mitglieder betrug im Sommersemester 63, im laufenden Wintersemester hat sie sich auf gleicher Höhe gehalten. Der von Herrn Buchhändler Baumgärtel vorgelegte Kasernenbericht weist eine Einnahme im verwichenen Jahre von ca. 875 M auf, der eine Ausgabe von ca. 477 M gegenübersteht, so daß ein Kasernenbestand von ca. 398 M verbleibt; dem genannten Herrn wird nach der von Herrn Rechnungsrath Friedel vorgenommenen Revision der Rechnung seitens der Generalversammlung Bedenke ertheilt. Durch darauf vorgenommene Wähl werden in den Vorstand die Herren Dr. Thambahn (1. Vorsitzender), Dr. C. Schulz (2. Vorsitzender), Behrens (Schriftführer), Baumgärtel (Kassenführer) gewählt und nehmen die Wahl an. — Sodann macht Herr Dr. Thambahn noch eine kleinere Mittheilung über den bestehenden Streit hinsichtlich der Frage, ob die Bakterien als Erzeuger oder als Folgen der Krankheitserscheinungen, bei welchen sie sich zeigen, anzusehen sind; Nedner neigt sich für die letztere Ansicht zu. — Ein gemeinsames, durch zahlreiche Doctoren gewürdigtes Abendessen schließt die Versammlung noch bis zu später Abendzeit zusammen.

Prologisches.

Magdeburg, 26. November. Se. königliche Hoheit der Großherzog von Hessen traf in der Nacht zum Sonntag 12 Uhr 11 Minuten mit dem von Berlin kommenden Zuge hier ein und fuhr nach kurzen Aufenthalt nach Frankfurt a. M. weiter. — Heute früh 8 Uhr 11 Minuten traf, von Darmstadt kommend, Ihre königliche Hoheit die Frau Erbprinzessin von Meiningen hier ein und fuhr, nachdem der Kaiser durch den Bahnhofsprelatur Herrn Ademann im Salonwagen erwidert worden, nach Berlin weiter. — Se. königliche Hoheit Prinz Wilhelm von Preußen traf heute früh mit dem von Berlin um 10 Uhr 48 Minuten kommenden Zuge hier ein und fuhr nach 5 Minuten Aufenthalt nach Bernberode weiter.

Dresden, 24. November. Am gestrigen Abend ereignete sich ein höchst bedauerlicher Unglücksfall. Der hiesige, in weiteren Kreisen bekannte Viehhändler Dilge war in Gemeinschaft mit dem Auctionskommissarius Hoppe in Begreif, von Wierhausen aus die Auktionen nach hier mittelst eigenen Gespanns anzutreten. Wie man uns mittelst, eigenen Anschlag die Pferde durch, wobei der Wagen mitfuhrte und beide Knäpfe herausgeschleudert wurden. Dilge erlitt einen so unglücklichen Sturz gegen einen Baum, daß er nach kurzer Zeit eine Leiche war, während Hoppe schwere Verletzungen davongetragen hat.

Erfurt. Am Freitag kam laut der „Thür. Ztg.“ zu einem hiesigen Wäckermeister, der Mitglied der hiesigen Armenkommission ist, ein Mann und hat um Unterstützung für seine Familie, die aus ihm, seiner Frau und — 24 Kindern besteht. Vier Frauen hatten dem armen Manne 22 Kinder geschenkt, die fünfte Frau, mit der er erst seit 4 Jahren verheiratet ist, brachte deren 2 mit in die Ehe, so daß damit das zweite Dutzend voll wurde.

Gießen. Der Necht eines hiesigen Fuhrherrn D., welcher nach „Neuglück“ bei Bornhördt Mann zu fahren pflegt, überfuhr vor einigen Tagen Abends gegen 7 Uhr zwischen Bornhördt und Wolfrode den von Bornhördt kommenden Oberammerlauer Wein; letzterer erlitt einen Bruch des linken Unterarmes, blieb liegen (der Geschirrführer kümmerte sich nicht weiter um den klagenden, alten Mann) und ward erst am andern Morgen von Seiten aus Bornhördt gefunden. Der Unglücksfall wurde nach Halle in die Klinik geschafft, woselbst ihm die betr. Gliedmaßen amputirt werden mußten. — Am 16. ds. früh gegen 2 Uhr am Tage nach dem gemeinschaftlichen Vortrage wurde auf dem Trottoir des hiesigen Breitenweges (Neubad) ein Italiener bemerkt und mit Blut überhäuft vom betr. Nachwächter vorgefunden. Der Italiener hatte mehrere Messerfische in Kopf und Schulter erhalten und mußte ins Krankenhaus gebracht werden. In Folge dieses Vorfalles soll am nächsten Sonntag gegenüber dem Neubader Wirthshaus, bei welchem geschickt wird, die Polizeistunde auf das allerhöchste zur Geltung gelangen. — Der Hofschloßer Lütich hierab macht die öffentliche Anzeige, daß ihm am 23. ds. der hiesige Junge geboren worden sei. Der hiesige Kriegerehren, sowie hohe und höchste Persönlichkeiten sollen als Paten geladen werden.

Hirschleben. Im benachbarten königlichen feierte vor einigen Tagen ein polnisches Paar Hochzeit, wobei der Brautwein eine bedeutende Rolle spielte. Auch ein Knabe fand dabei Gelegenheit, dem Getränk tüchtig zuzuprosten. Unbeachtlich hatte er sich dann auf die Straße begeben, wo er bald darauf von Vorübergehenden als Leiche gefunden wurde.

Raumburg. Wahrscheinlich in Folge starken Schneefalles im Oberlande ist die Saale um mehrere Fuß gesunken.

Rößen, 25. November. Heute wurde ein Leichnam auf dem zugehörigen Brücken befindlichen, Horta gehörigen Wäckerlager angebracht, in welchem man einen Beamten der Saalbahn vermutet.

Stauffurt, 26. November. Am 22. d. M., Vormittags 11 Uhr 50 Min., fand eine der stärksten Erderschütterungen statt und Wäckerlagen darüber sind von vielen Seiten bei der Verdichtung eingelaufen. — In den letzten Tagen der vergangenen Woche fand eine Besichtigung des preussischen und russischen Schachtes, so wie des Werkes Ludwig II. durch hohe und höchste Bergbeamte statt.

Hirschleben, 26. November. Bei der am 17. auf hiesiger Feldkur abgehaltenen großen Freibahn wurden 292 Hahn, 2 Hühner, 2 Enten und 2 Fische erlegt. Gewiß ein gutes Resultat, wenn man bedenkt, daß vielfach über Mangel an Hahn geklagt wird.

* Vacante geistliche und Lehrerstellen.

Durch die Verlegung ihres Inhabers wird die unter Privatpatronat stehende, mit einem jährlichen Einkommen von 3430 M (excl. Wohnung) verbundene Pfarrstelle zu Wäckerlagen in der Gemarkung Dierdorf demnach vacant. Zur Parochie gehören 3 Kirchen. Die Publication in St. 24 ad Nr. 768 dieses Blattes, betreffend die vacante 2. Pfarrstelle zu Galbe a. M. mit dem jährlichen Einkommen von 3440 M. ist demnach mit dem Bemerken in Erinnerung gebracht, daß die unter Privatpatronat stehende Stelle ein Jahreseinkommen von ca. 2173 M (excl. Wohnung) gewährt. Die Bekanntmachung in St. 43 sub Nr. 1277 des Amtsblattes de 1881, betreffend die unter Privatpatronat stehende Pfarrstelle zu Gersteln, in der Gemarkung Wäckerlagen, wird hierdurch mit dem Bemerken in Erinnerung gebracht, daß die Stelle, zu welcher 1 Kirche gehört, das Minimal-Einkommen — neben Wohnung — gewährt. Durch die Pensionierung ihres Inhabers wird die Pfarrstelle zu Wäckerlagen, Diöcese Aachen, zum 1. Mai 1884 vacant werden. Dieselbe steht unter königlichem Patronat und gewährt (excl. Wohnung) ein Einkommen von circa 3440 M. Der von dem gebotenen Termine ab 8 Jahr lang jährlich 946 M als Präbendengabe an den Beneficiarius der evangelischen Landeskirche abzuführen. Zur Stelle gehört eine Kirche. Die Verlegung erfolgt, gemäß § 3 der Verordnung vom 2. Dezember 1874 und § 32 der Kirchen-Gemeinde-Ordnung, diesmal durch das königliche Konsistorium zu Magdeburg mit Zustimmung der Gemeindevorstände.

Durch die Verlegung ihres Inhabers ist die Pfarrstelle zu Wäckerlagen, Diöcese Aachen, vacant geworden. Dieselbe steht unter königlichem Patronat und gewährt (excl. Wohnung) ein Einkommen von ca. 3875 M. Zur Stelle gehören 2 Kirchen. Die Verlegung erfolgt, gemäß § 3 der Verordnung vom 2. Dezember 1874 und § 32 der Kirchen-Gemeinde-Ordnung, diesmal durch das königliche Konsistorium zu Magdeburg mit Zustimmung der Gemeindevorstände. Da das Einkommen (excl. Wohnung) 3900 M übersteigt, so sind nur Geistliche von mindestens 10 jährigem Dienstaten wählbar.

Religiöses.

Zu der erledigten evangelischen Pfarrstelle zu Wäckerlagen, in der Diöcese Aachen, ist der bisherige Pfarrer in Ederstadt, Maximilian Adolf Parfuss berufen und bekräftigt worden.

Die erledigte evangelische Pfarrstelle an der Kirche St. Andreas zu Giesleben, in der Diöcese gleichen Namens, ist dem bisherigen Archidiaconus an derselben Johann Wilhelm Ferdinand Nothe verliehen worden.

Die erledigte evangelische Pfarrstelle zu Jorkau, in der Diöcese Meissen, ist dem bisherigen Pfarrer in Rodilsleben Friedrich August Weil verliehen worden.

Aus den Nachbarorten.

Koburg, 24. November. An der Spitze ihrer heutigen Nummer bringt die „Koburger Zeitung“ eine holkamtliche getarnete Widerlegung, die nach ihrer ganzen Fassung keinen Zweifel über die Quelle, aus der sie hervorgegangen, zuläßt; sie lautet:

Da wieder einmal verschiedene deutsche Zeitungen ihren Lesern das Märchen von dem demnachstigen Erscheinen der Memoiren Sr. Majestät des Kaisers aufklären, so erlauben wir an die ebenso bestimmte wie unabweisbare Erklärung, die wir vor einem Vierteljahr (in der Nummer vom 22. August) zu bringen in der Lage waren. Wir sind in keiner Weise, daß der hohe Autor in seiner Absicht an eine irgend nachteilige Veröffentlichung seines Werkes denkt, und daß alle dem widersprechenden Gerüchte aus der Luft gegriffen, entweder höchstens Repetitionsgeld oder zeitliche Erfindung sind. Ein Dementi, das in keiner Hinsicht zu seinen Zweck führen dürfte, sollte doch auch von journalistischer Seite wie ein Wagnis nicht wagen werden.

Hersfeld. Die Sammlung an Lutherische zum Besten des Baues eines Turmes auf hiesiger Kirche hat die Summe von 778,35 Mark ergeben. — Gestern ist in dem benachbarten Dorf Waldau die Schule wegen epidemisch auftretenden Scharlachs und Masern bis auf Weiteres geschlossen worden.

Eisenach, 26. November. Der heute hier eröffnete erste allgemeine deutsche Bauerntag ist von ungefähr 400 Personen besucht. Die meisten der preussischen Provinzen und der norddeutschen Staaten sind auf demselben vertreten. Den Vorsitz führte der Reichstagsabgeordnete Althorn und Bauernführer Amtmann Bräutigam. Das dem Bauerntag vorgelegte Programm und Statut wurde angenommen und sodann einstimmig ein Begrüßungsprogramm an Se. Majestät den Kaiser und Se. Kgl. Hoheit den Großherzog beschlossen. Mit einem Hoch auf den Kaiser, den Großherzog, die übrigen deutschen Fürsten und auf den Reichstag schloß die heutige Versammlung kurz nach 4 Uhr Nachmittags.

Arnstadt, 23. November. Ein schwerer, recht bedauerlicher Unglücksfall mit tödtlichem Ausgange ereignete sich heute in der Mittagstunde. Ein neunjähriges Mädchen, die Tochter alter Eltern, wurde auf dem Wege aus der Schule nach Hause von einem Knaben im Spiele verfolgt, fiel auf dem Trottoir hin und gerieth, indem sie auf den hier gerade schmalen Fahrbweg folgte, unter einen mit Kohlen schwer beladenen Frachtwagen. Die breiten Räder gingen über den jungen Körper des bedauernswerten Kindes hinweg und nach einigen Stunden erliefte der Tod daselbst von seinen fürchterlichen Schmerzen.

Vom Theater.

— Fr. Toni Kindermann, eine Schwestern der jüngst verstorbenen Sängerin Reichers-Kindermann, wurde für das Theater an der Wien von nächster Saison ab als erste Duettsängerin engagirt. Fr. Kindermann ist gegenwärtig am Gärtnerplatztheater in München engagirt.

Bermischtes.

Dreslau, 26. November. Nach einer amtlichen Meldung aus Zabrze ist gestern in Rebenhütte ein Dampfessel explodirt und wurden dadurch 4 Personen getödtet und 7 Personen verunndet. Der Betrieb ist ungesichert.

Stuttgart, 26. November. Der wegen des Raubes bei Heilbronn verhaftete Baum befindet sich als der aus Wien ausgewiesene Schreiner Kamietz aus Slavonien, und gibt an, die That für socialistische Zwecke ausgeführt zu haben. Auch seine Genossen seien Socialdemokraten.

Petersburg, 26. November. Aus Moskau am Don wird gemeldet, daß 35 mit Getreide beladene und für das Ausland bestimmte Dampfer und Kähne, welche in Folge niedrigen Wasserstandes in den Donaumündungen stecken geblieben waren, durch den plötzlich eingetretenen Frost zur Lieberunterung genöthigt sein dürften.

Der Perzog Caldo von Castellmonte wurde unlängst bei Trapani in Sicilien von Räubern fortgeschleppt. Wegen Zahlung eines Lösegeldes von 150 000 Lire haben diese den Gefangenen nimmehr in Freiheit gesetzt.

[Auch eine Kinderfreundin.] Im „Haupt-Annoncenblatt“ für Barmen-Eberfeld befindet sich folgendes Geheiß: „Gegen anständige Vergütung sucht eine hochgeheilte Dame täglich auf mehrere Stunden einige wohlgestaltete, gutgeleitete Kinder, um einer kindlichen Raue die Zeit zu vertreiben.“

[Ein russischer Rothschild.] Unter dieser Ueberschrift erzählt die Petersburger „Minute“ eine etwas fabelhaft klingende Geschichte. Ein Offizier Namens Sawaschik, soll von einem feinen Verwandten, der vor mehreren Jahren nach Amerika ausgewandert, und dessen einziger Erbe er ist, einen Nachlaß von 110 000 000 Rubel erhalten haben. Der zur Entlastung des Geldes nach Amerika entsandte Abokat erhielt für seine Mühe 2 pCt. von der ganzen Summe, also über 2 Millionen Rubel. Der Offizier dankte dem Abokat für seine Mühe und pCt. von der ganzen Summe, also über 2 Millionen Rubel. Der Offizier dankte dem Abokat für seine Mühe und pCt. von der ganzen Summe, also über 2 Millionen Rubel. Der Offizier dankte dem Abokat für seine Mühe und pCt. von der ganzen Summe, also über 2 Millionen Rubel.

[Die Berliner Schneider-Znnung] wird sich nach ihrer nunmehr vollzogenen Reorganisation ein großes Znningshaus zulegen. Ihr bedeutendes Kapitalvermögen legt sie dazu in den Stand. Zwar besteht die Znnung seit alter Zeit ein Haus in der Rittergasse, aber dasselbe genügt den beabsichtigten Zwecken nicht. Das neue Znningshaus wird ein großes Restaurant, große Versammlungsräume und das umfangreiche Lager der Rohstoff-Association der Znnung enthalten.

[Transporte.] Jüngst siedelte die junge Frau eines hochgestellten Herrn aus einer süddeutschen nach der Reichshauptstadt über. Natürlich wurden sämtliche Appartements der geräumigen Wohnung bis auf das kleinste Stück neu und auf das Rohbarste ausgestattet. Als nun der Tapetier der Dame die mehrere Bogen starke Rechnung überreicht hatte, da fand die gnädige Frau die Gesamtsomme auf den ersten Blick zwar etwas hoch, nachdem sie jedoch die Rechnung Blatt für Blatt eingesehen und am Schluß einer jeden Seite das Wort „Transport“ gelesen hatte, meinte sie mit einem wohlwollenden Kopfnicken: „Nun ja, wenn Sie, wie ich sehe, so viele Transporte gehabt haben, dann will ich schon glauben, daß Sie es nicht billiger liefern konnten.“

[Eine neue Uniform.] wird sich im Frühjahr in den Straßen Berlins präsentiren. Adornen sollen nämlich die Leubungen der freiwilligen Krankenfrüher-Kolonnen beinhalten, welche sich aus den Kriegerehren herausgebildet haben. Die Organisation wird bis zum Frühjahr vollendet sein, die Uniform hat der Kaiser persönlich bestimmt. Im Kriegsfalle wird die Organisation der freiwilligen Krankenfrüher eine sehr ausgedehnte werden. Die hohen Gelehrten werden in den Bureaus des roten Kreuzes als Hilfskräfte der Etappenkommandos und dergleichen thätig sein.

Neueste Mittheilungen.

Berlin, 27. November.

— Im Bundesrath dürfte die Beratung der Altienrecht-Novelle Mitte Januar, bis wohin die Ausschüsse ihre Berichte erstatten werden, beginnen.

— In der nationalliberalen Fraktion des Abgeordnetenhauses wird eine Resolution vorbereitet, welche auf gleichmäßige Verteilung der Lasten der Polizeiverwaltung gerichtet ist. In einer erheblichen Anzahl größerer Städte tragen die letzteren die sächlichen Kosten der Polizeiverwaltung, während der Staat die persönlichen Kosten best. Damit sieht die Existenz königlicher Polizeiverwaltungen im Zusammenhange.

— Ueber Friedrich den Großen steht eine merkwürdige Veröffentlichung bevor. Er hatte einen Vorleser aus der französischen Schweiz, Namens Cotte, der ihm jeden Nachmittag ein paar Stunden vorlesen mußte. Der König las auch wohl selbst vor und erging sich in seiner lebhaftesten Weise in Auserzungen aller Art. Der Vorleser führte täglich sorgfältig Buch über die Bemerkungen Friedrichs des Großen, und das Manuscript befindet sich gegenwärtig im preussischen Staatsarchiv. Geheimrath v. Sybel beabsichtigt, diese interessanten Mittheilungen herauszugeben, und hofft die „König. Ztg.“ in den Stand gesetzt zu werden, einige besonders anziehende Auserzungen des Königs noch vor Erscheinen des Buches mittheilen zu können.

Der deutsche Gesandte in China, Herr v. Brandt, wird seinen Wunsch gemäß nicht auf seinen Posten zurückzuführen.
Aus London wird berichtet, daß die englische Regierung entschlossen sei, die von Sir Evelyn Wood befehligte Streitmacht nicht nach dem Sudan zu senden.

Telegraphische Nachrichten.

Hannover, 26. November. Bei der heutigen Neuwahl eines Drittels der Bürgervertreter hat die weisse Partei einen Sitz verloren, es wurden gewählt 4 National-liberale und 4 Weiße.

Darmstadt, 26. November. Die erste Ständekammer tritt am 11. Dezember zusammen, hauptsächlich zur Erledigung der Steuerangelegenheiten.

Paris, 26. November, Abends. Der „Temps“ bespricht das Dekret der sinesischen Regierung betreffend die Vorbereitungen zum Kriege und tadelt das Zaudern Frankreichs. Das Blatt meint, es wäre Zeit, hinreichende Streitkräfte nach Tonking zu senden, um das einmal unternommene Werk zu Ende zu führen. Die Zusammenkunft des Ver-

fährungskorps sei festgestellt, alles sei bereit, um sofort die hierzu bestimmten Truppenabteilungen, mindestens 2 Regimenter zu je drei, 800 Mann starken Bataillonen, einzuschiffen. Gleichzeitig solle man je drei gegenwärtig in Tonking stehenden afrikanischen Bataillone auf 800 Mann verstärken.

Best, 26. November, Abends. „Besti Napo“ meldet auf das bestimmte, die Ernennung des Felszeugmeisters Philippovich zum Kommandanten werde in vier Tagen publiziert und gleichzeitig der Annahmestand in Kroatien aufgegeben worden.

Madrid, 26. November, Abends. Der Erzbischof von Toledo, welcher in Madrid anwesend war, hat sich nach Toledo zurückgegeben, um morgen zum Empfange des Königs und des Kronprinzen zugehen zu sein. Dieselben werden morgen um 9 1/2 Uhr abreisen und noch vor Mittag dajelbst eintreffen. Der Besuch wird der Befestigung der Sehwürdigkeiten der Stadt, hauptsächlich dem Alcazar, der Kathedrale und der Waffenfabrik gelten. Die Rückreise soll um 6 Uhr Abends erfolgen. — An der Spitze des diplomatischen

Korps, welches heute Nachmittag vom deutschen Kronprinzen empfangen wurde, befanden sich der päpstliche Nuntius und der französische Gesandte. Alsdann besuchte der König und der Kronprinz die metallurgische Ausstellung. Zu dem heutigen Diner im königlichen Schlosse waren gegen 120 Einladungen, hauptsächlich an höhere Militärs, ergangen. Der Zapfenstreich heute Abend kam zur wirkungsvollen Ausführung. 600 Musiker und 400 Soldaten mit Fackeln durchzogen die Stadt vor dem Palais und brachten dajelbst dem deutschen Kronprinzen eine Serenade dar, die mit dem deutschen Kaisermarsch begann.

Wasserstand der Saale (am neuen Unterhaupt der Königl. Schiffschleuse bei Trotha) am 26. November Abends 3,04, am 27. November Morgens 2,96 Meter.

Verantwortlicher Redakteur: Albert Zünd in Halle.

„Für einen armen Kranken“ sind mir 3 A. über-sandt worden. Herzlichen Dank. Goebel, Konf.-Mstr.

Auction

Donnerstag den 29. d. M. Nachm. 1 Uhr 11. Uhrstr. 34 (Gebld. 3. Köhnen).
O. Radesstock, Auct.-Commissar.

Zur Beachtung!

Verhältnisse halber stehen 25 Stück neue Deckstellen nebst Matraken, gedrückten Hülsen, Patentkaffedern, Mahagoni und Nubuknauk, für den billigen Preis von 25 Mark u. ebenbaldst sind sofort 24 Stück neue Sophas mit Patentkaffedern für den sehr billigen Preis von 27 Mark zum schätzenswerten Verkauf.
Königsstrasse 19.

Die Flaschenbier-Handlung

von **E. Lehmer,**
Rathhausgasse 12,
empfehle außer ihren sonstigen bekannten Bieren ganz besonders das vorzügliche **Pilsener Lagerbier** aus der Bergeller-Bräuerei

Badeberg

in Gebinden u. Flaschen. Preiscourante und Bestellzettel auf Verlangen gratis u. franco.

Zwei Schrankkasten mit verschließbarer Roll-Jalousie stehen zum Verkauf
Klausthorstr. 10.

Ein ganz guter Wintermantel für 4 Tdr. zu verkaufen. Zu erfragen bei **H. Graefe, gr. Märkerstr. 7.**

Zurückgegebene Kleiderstoffe und Messer zu billigstem Preis.
Bwe. Haase, gr. Brauhausgasse 4, part.

Sehr schönes neues Damentostium billig zu verkaufen.
Fran Müller, gr. Ulrichstr. 5, H. II.

1 Kindermantel bill. z. verk. Geßstr. 63, II.
Gute blaue Speisefartoffel, pro Ctr. 2 M. zu verkaufen
Amaltheenstr. 9, I, r.

Ein Käufer-Schwein in Nr. 33 in Passendorf zu verkaufen.

Zur Beachtung!

Übertragene Kleidungsstücke, alte Winter-überzieher, Mäde, Hosen, gebrauchte Stiefeln u. s. w. kaufte fortwährend und zahlte stets die höchsten Preise
O. Buchholz,
Markt 26, im roten Thurm.

Künstliche Zähne,

Plomb, Reing., Reparatur. — Zahnschmerz bef. sof. Julius Sachse Jun., Geßstr. 17 (Wber-Apothek), Eingang Breitestrasse 39.

Zum Hausgeschäften empfiehlt sich **G. Rath,** Steinbeckenstr. Reifstr. 30.

Ein guter Hosen Schneider sucht in einem feinen Herrenschneidergeschäft Arbeit. Näheres in der Exped. b. Bl.

Eine geübte Schneiderin in Beschäft. in u. außer dem Hause Nachr. gasse 6, II. gesucht
Eine taubere Aufwärterin 1. Dez. gesucht
Leipzigstrasse 7, I.

1 ord. Mädchen als Aufwartung 1. Dez. gesucht
Näheres Bernburgerstrasse 1, I, r.

Ein Mädchen von 14—16 J. gesucht
Mörkzinger 8, III.

Gebildete Mädchen, in ff. Küche erf. zur Stille der Hausfrau, Köchinnen, Kinderfrauen, 1 alt. Mädchen f. ein Pfarrhaus, Stuben- u. a. Dienstmädchen f. nur gute Stellen gesucht. 1 Kinderfrau oder alt. Mädchen sof. verlange für 1 Kind b. **Emma Lerche, gr. Schlamm 9.**

Bekanntmachung.

Bei den in der Zeit vom 15. bis zum 24. November cr. stattgehabten Ergänzungswahlen für die Stadtverordneten-Versammlung ist die im 4. Bezirk der III. Abtheilung erforderlich gewordene engere Wahl zwischen dem Wauermeister **Steinhof** und dem Kaufmann **D. Brandt** dadurch, daß Erstere die in der II. Abtheilung auf ihn gefallene Wahl zum Stadtverordneten angenommen hat, hinfällig geworden. Ferner ist die in der II. Abtheilung auf den Dr. med. **Zhanghau** gefallene Wahl zum Wahlvorstande für unzulässig erklärt worden, weil der Dr. **Zhanghau** als Volkstarzt als Gemeindevorstand anzusehen und daher nach § 17 Absatz 2 der Städte- u. Ordnung nicht wählbar ist. Es sind daher in beiden Fällen Neuwahlen vorzunehmen. Zu diesem haben wir nachstehende Termine anberaumt und laden die Wahlberechtigten hierdurch ein, im Sitzungszimmer der Stadtverordneten zu erscheinen und ihre Stimme abzugeben und zwar

- 1) für die Neuwahl im 4. Bezirk der III. Abtheilung auf **Montag den 17. December cr. Vorm. 11—1 Uhr,**
- 2) für die Neuwahl in der II. Abtheilung auf **Dienstag den 18. December cr. Vorm. 11—1 Uhr.**

Jedem Wahlberechtigten wird noch eine besondere Einladung zugestellt werden, welche er zur Wahl mitzubringen hat.

Schließlich machen wir noch darauf aufmerksam, daß, da die Wählerliste den gesetzlichen Bestimmungen gemäß bereits im Juli d. J. aufgestellt bezw. berichtigt ist, auf inzwischen eingetretene Wohnungsänderungen keine Rücksicht genommen ist und deshalb nur diejenigen Wähler des 4. Bezirks der III. Abtheilung zu der dort vorzunehmenden Wahl zugelassen werden können, die nach Ausweis der ihnen zugehenden Einladungen in der Wählerliste für diesen Bezirk aufgeführt sind.
Halle a/S., den 26. November 1883.

Der Wahlvorstand.
Jernial. Demuth. Görtlich. Simon. Senf.

Stechbrief.

Gegen den Handarbeiter **Friedrich Karl Berger**, früher zu Wettin, geboren zu Halle a. S. am 6. oder 27. Dezember 1862, welcher flüchtig ist, ist die Untersuchungschaft wegen Arrettsbruch und Betrugung verhängt.
Es wird ersucht, denselben zu verhaften und in das Gerichtsgefängnis zu Halle a/S. abzuliefern.
Halle a. S., den 23. November 1883.

Königliche Staatsanwaltschaft.
von Woers.

Der gegen den Arbeiter **Max August Zander** aus Halle wegen einfachen und schweren Diebstahls unterm 3. Februar d. J. erlassene Steckbrief wird hiermit erneuert.
Halle a/S., den 22. November 1883.

Die königliche Erste Staatsanwalt.
von Woers.

Bekanntmachung.

Gefohlen wurde erhaltener Anzeige zufolge:
1) ein dunkler Stoffrock, eine graue Stoffhose, ein weißes Hemd ohne Zeichen, zwei bunte Tischtücher und ein Tischtuch mit blauer Schale, aus einer verschlossenen Bodenlampe des Grundstücks Trammengasse 13, am 18. d. Mts.;
2) ein grauer Tuchrock, eine graue Tuchweste, und ein weißes Oberhemd, aus einer verschlossenen Bodenlampe des Grundstücks Leipzigerstrasse 106/107.
Ermöglichte Wahrnehmungen über den Verbleib der gestohlenen Sachen oder den Täter sind im Criminal-Commissariat, Zimmer 21, zur Anzeige zu bringen.
Halle a/S., den 24. November 1883.
Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Im Monat Dezember d. J. werden behufs Beleuchtung der städtischen Straßen und Plätze brennen:

- 1) die **Abendlaternen:**
vom 1. bis 6. von 4 1/2 bis 11 Uhr Abends,
am 14. von 4 1/2 bis 8 Uhr Abends,
am 15. von 4 1/2 bis 9 Uhr Abends,
am 16. von 4 1/2 bis 10 Uhr Abends,
am 17. bis 30. von 4 1/2 bis 11 Uhr Abends,
am 31. von 4 1/2 Uhr Abends bis 7 Uhr Morgens;
- 2) die **Nachtlaternen:**
vom 1. bis 6. von 11 Uhr Abends bis 6 1/2 Uhr Morgens,
vom 7. bis 13. von 4 1/2 Uhr Abends bis 6 1/2 Uhr Morgens,
am 14. von 8 Uhr Abends bis 6 1/2 Uhr Morgens,
am 15. von 9 Uhr Abends bis 6 1/2 Uhr Morgens,
am 16. von 10 Uhr Abends bis 7 Uhr Morgens,
vom 17. bis 31. von 11 Uhr Abends bis 7 Uhr Morgens.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der Herr Rentier **Karl Werner** ist auf seinen Antrag als Armen-Vorsteher im 3. Bezirk entlassen.
An seine Stelle ist der Herr Kaufmann **Wilhelm Walter**, Leipzigerstrasse 92, zum Armen-Vorsteher gewählt.
Halle a/S., den 24. November 1883.

Der Armen-Direction.
Jernial.

Eine herrschaftliche Wohnung

von 4 Stuben, 2 Kammern, Küche nebst Zubehör für 660 M. zum 1. Januar an obige Mietheser zu vermieten Gütchenstrasse 5, II.
Herrschaftliche Beletage Albrechtsstrasse 18, an der Bernburgerstr., ist zu vermieten und Neujahr zu beziehen. Näheres part.
Expediton im Waisenhaus. — Buchdruckerei des Waisenhauses in Halle a. d. S.

Im Friedriehsdiertel

ist eine herrschaftliche Beletage, sofort beziehbar, zu vermieten. Offerten befordert unter **N. r. 25875**

Hudolf Mosse, Brüderstrasse 6.
Friedrichstraße 18,
am Friedrichsplatz, ist die 2te Etage, 4 Stuben, 3 Kammern und Zubehör, zum 1. April beziehbar, zu vermieten.

Königsstraße 31 ist die herrschaftlich eingerichtete 2te Etage, bestehend aus 7 heizbaren Zimmern, Badezimmer und Zubehör, zum 1. April zu vermieten. Event. könnte dieselbe mit Comptoir vermieht werden.
Fein möbl. Wohnung Brüderstr. 13, II.
Möbl. Zimmer Leipzigerstrasse 44.

Gut möbl. Stube und Kammer zu vermieten
Mittelstraße 6.
Anst. Schlafstelle m. R. Schmeerstr. 20, I.
Al. Stübchen als Schlafstelle Markt 18, III.
1. Lehrtr. f. 1. J. m. St. u. R. A. B. Exp.

Wer

irgend etwas annonciert will, erspart alle Mühe-waltung, Porto u. Neben-spesen, wenn er sich vertrauensvoll wendet an die Annoncen-Expedition von

Haasenstein & Vogler,
HALLE, Leipzigerstr. 2.

Berein für Grdkunde.

Anherordentliche Sitzung am Donnerstag den 29. d. Mts. um 8 Uhr im großen Saal des „Rosenbals“:
Vorführung der Auranerung.

Um abermalige Ueberführung des Saales zu verhüten, ist der Zutritt **nur den Familien der Vereinsmitglieder** gestattet. Für Letztere sind Eintrittskarten (zu 25 J. pro Person) beim Portier der Universität am Mittwoch und Donnerstag vorräthig, nicht am Saaleingang. **Kirchhoff.**

Freie Gemeinde.

Mittwoch den 28. d. Mts. Abends 8 Uhr in **Vanmann's Saale gr. Brauhaus-gasse 9.** Vortrag des Herrn **L. Schwenn-bagen**, cand. phil. und theol. aus Wudau: „Das Evangelium der freien Gemeinde.“ Zutritt frei.

Varieté-Theater.

Hôtel u. Rest. z. gold. Schiffen.
Täglich
Concert & Vorstellung.
Anfang 8 Uhr. Entrée 50 Pfg.

Brezler's Berg.

Mittwoch **Lanzkränzen.**
Al. schw. Hüdn zugekauft, mit Halsband und Markt. Abgan.
Geßstr. 50, Hof, part.

Ein schwarzer Arbeitsbeutel mit Stridzeug verloren gegangen vom Gymnasium bis Banquier Lehmann. Abzugeben gegen Belohnung beim Hausmann im Gymnasium.

Familien-Nachrichten.

Gestern Morgen 1/2 6 Uhr entschlief nach längeren Leiden unser einziger lieber Sohn und Bruder **Franz Simon.**
Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.
Halle, Berlin und Bremen.

Unsern aufrichtigen Dank für herzliche und vielseitige Theilnahme an unserm lieben **Max.**
Glasenmeister **Lischke** und **Fran.**

Für den Infanzantheil dankend: **M. Wilmann** in Halle.

